

EPOCH OF THE THREE KINGDOMS (Continued)			
III. 吳紀 The Wu Dynasty.			
36 YEARS			
DYNASTIC TITLE. OR 廟號	ACCESSION	TITLE OF REIGN OR 年號	ADOPTION OF NIEN HAO.
大帝	A. D. 222	黃武	A. D. 222
		黃龍	229
		嘉禾	232
		赤烏	238
		太元	251
廢帝 會稽王	252	神鳳	252
		建興	252
		五鳳	254
		太平	256
景帝	258	永安	258
		元興	264
末帝 歸命侯	264	甘露	265
		寶鼎	266
		建衡	269
		鳳凰	272
		天冊	275
		天璽	276
	天紀	277	

## Regierungsdevisen in China

Eine der folgenreichsten Neuerungen in der Han-Zeit hat die historiographische Fernüberlieferung zu sein, beeinflusst durch Hintergründe ist kaum etwas bekannt: die Einführung der "Jahresbezeichnungen" (nien-hao), die auch "Regierungsdevisen" genannt werden oder – nach den damit verbundenen Zeiträumen – "Regierungsperioden". Im Jahre 114 oder 113 v. Chr. wird das gewesen sein.

Vorangegangen war unter anderem, was das 28. Kapitel des Shih-chi von Ssu-ma Ch'ien (um 100 v. Chr.) in einer kurzen Notiz festhält: "Die zuständigen Beamten sagten, angebracht sei, die Anfänge nach Zeichen des Himmels zu benennen, nicht angemessen sei, sie einfach mit eins, zwei usw. zu zählen."

Was immer genau damit gemeint sei, es geht jedenfalls um die Zählung der Regierungsjahre eines Kaisers, in diesem Falle des Kaisers Wu (140-87) von Han. – Das Alte China kannte kein durchgehendes Datierungssystem, das – von einem bestimmten Ereignis, etwa dem Weltanfang, ausgehend – die Jahre kontinuierlich fortschrieb und zählte. Mit jedem Herrscher begann die Zählung seiner Regierungsjahre neu. Dieses

System aus dem Altertum übernahmen auch die Herrscher aus dem Hause Liu von Han. Schon unter den Kaisern Wen und Ching, den Vorgängern von Kaiser Wu, hatte es aber Neuanfänge dieser Zählungen gegeben, die dann als "mittlerer Anfang" oder "späterer Anfang" deklariert wurden. (Das hatte es auch schon im Altertum gegeben, wenn ein Herrscher seinen Titel änderte.) Kaiser Wu übernahm das in modifizierter Form, bevor ein System 114/113 Gestalt annahm.

Es besagte, daß alle vier Jahre, später in wechselnden Abständen, eine neue Jahreszählung begann. Bei Kaiser Wu, der dem Numinosen zugewandt war und seine Herrschaft kosmisch einzubinden suchte, gaben tatsächlich "Zeichen des Himmels" diesen Jahresbezeichnungen den Namen, doch bald verband sich damit auch politische Programmatik, zum Beispiel bei yung-ho, "Ewige Harmonie", wie die Jahre 136-141 hießen, die innerhalb dieser Jahresbezeichnung natürlich fortlaufend gezählt wurden.

Dieses System bestimmte die chinesische Zeitrechnung bis zum Ende des Kaiserreiches – mit nur einer Änderung: Während sonst die Herrscher meistens mehrere Regierungsdevisen verkündeten, die dann ein, zwei oder zwanzig Jahre galten, wurde unter den Dynastien Ming (1368-1644) und Ch'ing (1644-1911) die Regierungszeit eines Herrschers unter eine einzige gestellt, die dann auch schon einmal sechzig Jahre währte, je nach der jeweiligen Zeit auf dem Thron.

Dieses System brachte zahlreiche Probleme: Größere Zeitabstände ließen sich erst nach langwierigen Additionen genau benennen, was wohl auch Auswirkungen auf das historische Bewußtsein hatte. Und wenn das Reich wieder einmal mehrere Kaiserherrschaften gleichzeitig erlebte – welche Regierungsperioden sollten dann als verbindlich anerkannt werden? Zusammen mit anderen Eigenarten der chinesischen Chronologie und der Geschichtsschreibung erleichterte das die Ausbildung eines genauen historischen Bewußtsein nicht gerade.

Wie gesagt, diese Jahresbezeichnungen bekamen bald programmatischen Charakter. Da liegt nahe, diese Programmatik auch durch Übersetzungen auszudrücken. Aber schon das begegnet Schwierigkeiten. Die Jahresbezeichnung t'ien-han (100-97), eine der ersten also, könnte "Himmliches Han" bedeuten, die Dynastie rühmend, aber auch die "Milchstraße" am Himmel meinen. So war es denn auch, denn nach Jahren der Dürre sollte die Sternenwelt beschworen werden, Regen hernieder zu senden. Für viele Regierungsdevisen sind solche Hintergründe leider nicht überliefert.